



Liebe Leser:innen,

in diesem Newsletter widmen wir uns dem Thema Fahrradfahren im Kreis Ostholstein. Dabei beleuchten wir verschiedene Aspekte rund um das Radfahren von der Einstiegsfrage nach dem „warum?“ bis hin zur zukunftsgerichteten Frage „wie geht es besser?“.

Warum fahren Sie Rad?

Weil es fit und gesund erhält? Weil Sie damit Geld sparen? Weil Sie damit flexibel sind? Weil Sie etwas für Umweltschutz und Klimaschutz tun wollen? Wahrscheinlich ist es eine Mischung aus diesen und weiteren Gründen.

Es gibt so viele Argumente für das Fahrradfahren im Alltag:

- Fahrräder fahren emissionsfrei.
- Fahrräder fahren so gut wie lautlos.
- Der Betrieb eines Fahrrades ist deutlich kostengünstiger als der eines KFZ.
- Fahrradfahrende halten sich fit und sind sportlich bis ins hohe Alter. Sie treiben Sport auf dem Weg zum Arbeitsplatz und zurück.
- Fahrradfahren bringt Spaß und ist cool.
- Mit dem (E-)Rad ist man auf kurzen oder mittleren Strecken flexibel.
- Lastenräder und Fahrrad-/Hundeanhänger erhöhen die Transportkapazität.
- Das Radwege-Netz wird immer weiter ausgebaut und ausgeschildert.
- Touristische Ziele sind gut erreichbar. Der Weg ist „Teil des Ziels“ und schon selbst Attraktion.
- Parkplatzsuche kennen Radfahrende nicht.

Wer fährt in Ostholstein Rad?

Bundesweit gab es bei einer Erhebung 2017 in 4 von 5 Haushalten mindestens ein funktionsfähiges Fahrrad. In 8 % der befragten Haushalte mindestens ein Elektrorad. Für unseren Kreis gibt es keine Daten zum Alter des durchschnittlichen Fahrradfahrers. In Österreich hat man es untersucht. Und was wir hier auf den Radwegen und Landstraßen sehen, passt zu dem, was dort gemessen wurde: Es gibt grob unterteilt zwei große Altersgruppen: Die unter 20-Jährigen und die über 60-Jährigen. Aber was ist mit allen anderen?

Wer soll bei uns Radfahren?

Durchschnittlich finden in Schleswig-Holstein ca. 13 % der Alltagsfahrten mit dem Rad statt. Das Ziel des Landes ist es, diesen Anteil bis 2030 auf 30 % zu steigern. Spätestens ab diesem

Zeitpunkt soll das Rad Hauptverkehrsmittel im Einkaufsverkehr sein. Sogar schon ab 2025 soll das Fahrrad Hauptverkehrsmittel für Pendler:innen sein, die nicht weiter als 5 km vom Arbeitsplatz entfernt wohnen. Gerade hier wird die Altersgruppe zwischen 20 und 60 angesprochen. Doch dafür müssen sich bei vielen Menschen Alltagsroutinen verändern.

Wie kommen wir da hin?

Manche Regionen, wie z.B. das Münsterland, machen es schon länger vor. Dort ist das Fahrrad das meistgenutzte Verkehrsmittel, auf 310.000 Einwohner:innen kommen mehr als 400.000 Fahrräder. Das Radwegenetz ist gut ausgebaut. Auf dem autofreien Ring und der Promenade haben die Radfahrenden freie Fahrt. Fahrradparkhäuser mit jeweils bis zu 3.500 Stellplätzen runden das Angebot ab. Das Fahrrad ist fester Bestandteil des Alltagsverkehrs. Andernorts, z.B. in Paris, wird aktuell mit Hochdruck an der Umgestaltung der Infrastruktur gearbeitet. Damit infrastrukturelle Maßnahmen dieser Dimension umgesetzt werden können, ist ein zielgerichtetes Zusammenspiel von Politik und Verwaltung erforderlich, mit dem die passenden Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Konzepte als Schritt auf dem Weg zum Ziel?

Warum ist es bei uns noch nicht wie beispielsweise im Münsterland? Wie kann erreicht werden, dass es zu bedarfsgerechten Verbesserungen durch Bau- und verkehrsregelnde Maßnahmen kommt? Wie können Sie als Radfahrer:in im Verbesserungsprozess mitwirken?

Eine Möglichkeit, in der eigenen Region aktiv mitzuwirken, ist der [Fahrradklima-Test des ADFC](#). Die Teilnahme ist ab September dieses Jahres wieder möglich. Drei Monate lang wird Feedback gesammelt und anschließend ausgewertet und veröffentlicht. Die Ergebnisse der letzten Auswertung sind auf einer [interaktiven Landkarte und als PDF](#) verfügbar.

Vielfach fließen Ergebnisse von Befragungen auch in Radverkehrskonzepte ein. Wann immer Sie von einer Beteiligungsmöglichkeit in Ihrer Region hören – nutzen Sie diese und bringen Sie Ihre Wünsche ein! Denn ohne ein gutes Konzept gibt es keine gute Umsetzung. Radverkehrskonzepte sind zudem oft Schlüssel für den Zugriff auf Fördermittel, die zur Umsetzung von Gemeinde oder Kreis benötigt werden – haben Ihre Wünsche und Ideen Eingang in Konzepte gefunden, ist der erste Schritt in Richtung Realisierung schon getan.

Der Kreis Ostholstein setzt seit 2018 ein Radverkehrskonzept um. Die Mittel dafür wurden zuletzt aufgestockt. Einige Kommunen haben eigene Konzepte, wie z.B. Timmendorfer Strand, auf dessen Grundlage kürzlich zwei Fahrradstraßen eingerichtet wurden. Andere, wie Stockelsdorf oder Fehmarn, aktualisieren oder erstellen gerade solche Konzepte. Bund und Land haben in letzter Zeit mehrfach neue Förderprogramme aufgelegt, sodass die Umsetzung der Verkehrswende beschleunigt werden kann.

Wo kann man gut Radfahren und welche Serviceangebote gibt es im Kreis?

Apps wie „Komoot“ oder „Naviki“ machen es Radfahrer:innen leicht, tolle Touren zu planen, Neues zu entdecken und das jeweils nach ihren individuellen Möglichkeiten und Vorlieben. Einige Regionen haben eigene Webangebote zu diesem Zweck geschaffen. Radfahrende stehen im Zentrum planerischen Handelns nicht nur der Tourismuszentralen.

So stellen viele Gemeinden und Städte inzwischen Fahrradreparaturstationen bereit. Zur Ausstattung gehören verschiedene Werkzeuge, eine Luftpumpe mit verschiedenen Aufsätzen sowie Reparaturanleitungen. Informieren Sie sich bei Ihrer Stadt oder Gemeinde, welche Serviceangebote sie für Sie bereithält und tragen Sie gegebenenfalls weitergehende Wünsche an ebendiese heran.

Fahrradfahren kann auch dazu beitragen, Menschen zusammenzubringen, so z.B. das Konzept der Bike Friends: Jeder Fahrradfreund hält eine Luftpumpe und Flickzeug bereit. Darüber hinaus kann man dort auch die Toilette benutzen oder es wird einem der Weg zu einer öffentlichen Toilette in der Nähe gewiesen. Einige Bike Friends bieten noch zusätzliche Serviceleistungen an wie z.B. das Befüllen der Wasserflasche, den Verkauf von Ersatzteilen, Verpflegung oder Informationsmaterial oder die Bereitstellung von Rastanlagen. Solche Angebote finden Sie online, zum Beispiel auf der [Seite Fehmarns](#).

Bei welchen Aktionen kann ich mitmachen?

Attraktiv wird das Fahrradfahren auch durch gemeinsames Erreichen von Zielen, wie z.B. beim „STADTRADELN“ des Klimabündnisses. Machen Sie mit und sammeln klimafreundliche Kilometer für Ihre Region, für Ihre selbst gebildeten Teams oder einfach, weil es Spaß macht. Vom 4. bis 24. September läuft dieses Jahr der Aktionszeitraum. Erfassen Sie Ihre gefahrenen Kilometer ganz leicht in der [STADTRADELN App](#) oder manuell unter www.stadtradeln.de. Wer wird in unserem Kreis diesmal das „Rennen machen“?

Eigentlich fährt man ja allerdings nicht „gegen einen Gegner“, sondern im Team für die Umwelt, für den Klimaschutz, und für die eigene Gesundheit und Fitness, womit wir wieder am Anfang des Newsletters wären: Es macht Spaß, hält gesund und fit, und tut gut. Einem selbst, der Umwelt, und dem Klima.

Und das kommt noch dazu: Dieses Jahr fließen alle während des STADTRADELNS in der App aufgezeichneten Fahrten in ein wissenschaftliches Projekt ein. Die Daten werden aufbereitet sollen bei der Verbesserung des Radverkehrs helfen, indem sie beispielsweise in die Erstellung von Radverkehrskonzepten einfließen.

Eine weitere Aktion wurde vom ADFC und der AOK ins Leben gerufen: [Mit dem Rad zur Arbeit](#). Unter allen Teilnehmenden, die das Ziel von mindestens 20 Fahrten innerhalb der Sommermonate mit dem Rad zur Arbeit erreicht haben, werden attraktive Preise verlost.

In diesem Sinne gute Fahrt!

Ihr Klimaschutz-Newsletter-Team

Dieser Newsletter wurde vom Klimaschutzmanagement des Kreises Ostholstein am 03.08.2022 herausgegeben in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für Klimaschutz bzw. Nachhaltigkeit der Städte Eutin, Fehmarn, Heiligenhafen, Neustadt i.H., der Gemeinden Stockelsdorf und Timmendorfer Strand sowie dem Kirchenkreis Ostholstein und dem Zweckverband Ostholstein. Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Melden Sie sich gerne beim Klimaschutzmanagement des Kreises Ostholstein: klimaschutz@kreis-oh.de oder 04521 788-271.